

Massen-Immigration lässt Zahl der Tuberkulosefälle kontinuierlich ansteigen

Quelle: „privatdepesche“ Nr 14/2017

Vor 135 Jahren, am 24. März 1882, gab *Robert Koch* in Berlin die Entdeckung des *Tuberkulose-Erregers* bekannt — Voraussetzung für die erfolgreiche Bekämpfung der oft tödlich verlaufenden Lungenkrankheit, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus den Industrieländern quasi verschwunden war. 2012 war in Deutschland mit rund 4.200 registrierten Fällen ein Tiefststand erreicht.

Seither gehen die Zahlen wieder nach oben. Im Jahr 2016 zählte das Berliner *Robert-Koch-Institut* (RKI) bundesweit 5.915 Erkrankungen, 63 mehr als im Vorjahr.

- ❖ „*Es gibt einen Zusammenhang mit der aktuellen Zuwanderung*“, sagt Dr. Lena Fiebig, Infektionsforscherin am RKI. Der überwiegende Anteil der Tuberkulosekranken in Deutschland sind Zuwanderer.
- ❖ Die meisten Betroffenen sind zwischen 16 und 35 Jahre alt und männlich. Seit Jahren erkranken besonders häufig Immigranten, ihr Anteil schwankt zwischen 76 und 84 Prozent, teilt der Nürnberger Gesundheitsamtschef *Dr. Fred-Jürgen Beier* mit. Seit der Asylkrise von 2015 hat sich nach seinen Angaben die Zusammensetzung der Nationalitäten bei den Tbc-Fällen verändert.

Viele Asylbewerber kommen aus Herkunftsländern mit hoher Infektionsrate wie *Somalia, Eritrea* oder *Afghanistan*. Die vorgeschriebene zwingende Untersuchung von Neu-Immigranten erfolgte vor allem auf dem Höhepunkt der Asylkrise oft nur bruchstückhaft.

Allein 2015 war die Zahl der Neuerkrankungen um 23 Prozent nach oben geschneilt.

- ▶ Länder und Kommunen stellt der Anstieg der Tuberkulosefälle vor beträchtliche Probleme.
 - Da die Krankheit praktisch verschwunden war, erkennt nicht jeder Arzt eine Infektion sofort.
 - Oft fehlt es an Fachärzten; die Nürnberger Tbc-Fachstelle ist chronisch überlastet.
 - Mangel besteht auch an qualifizierten Dolmetschern.
 - In Berlin hat das Gesundheitsamt erst im Februar eine Tuberkulose-Spezialambulanz in Neukölln eingerichtet. Mehr als die Hälfte ihrer Patienten stammt nicht aus Deutschland.

Tuberkulose wird durch Tröpfchen in der Luft übertragen. Die Krankheit ist zwar nicht hochansteckend, für enge Kontaktpersonen besteht indes ein hohes Risiko. Menschen ohne festen Wohnsitz und aus prekären Lebensverhältnissen sind besonders gefährdet, Alkohol- und Drogenmissbrauch spielt ebenfalls eine Rolle. In Metropolen begünstigt dichtere Besiedlung die Ausbreitung des Bazillus.

Patienten, bei denen eine Infektion erkannt wurde, müssen umgehend einzeln untergebracht und isoliert werden.

- ❖ *Nicht immer ist gerade bei Asyl-Immigranten die notwendige Einsicht bei Patienten und Angehörigen für die Quarantäne vorhanden. Man habe auch schon*

Aufenthalte im Gefängnis Krankenhaus erzwungen, berichtet der Neuköllner Klinik-Chefarzt Prof. Dr. Wulf Pankow.

Die Bekämpfung der Erreger ist in jedem Fall langwierig. Vier Antibiotika gleichzeitig sind dafür erforderlich. Eine Standardtherapie dauert sechs Monate und kostet nach Angaben des Chefarztes rund 1.200 Euro ambulant. Noch heikler wird es, wenn Resistenzen bestehen.

In manchen Fällen sind die Bakterien unempfindlich gegen die gängigen Medikamente, bisweilen gleich gegen mehrere. Rund 125 solcher multiresistenten Fälle registrierte das *RKI* zuletzt im Jahr. Samt einem Klinikaufenthalt können die Behandlungskosten dann auf über 50.000 Euro steigen